Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 44

Rubrik: Stimmen zur Politik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

350 Zeichner, 1000 Karikaturen – Thema STOP!

Spielereien mit dem Ausstellungssignet

Karl Schrader, DDR

Jurymitglied Jürg Furrer, gesehen von Eryk Lipinski (Polen)

Stimmen zur Politik

Gerald Ford, amerikanischer Präsident: «Wir wollen mehr Kooperation, nicht mehr Isolation. Wir wollen Handel, nicht Protektionismus.»

*

Rudolf Schieler, SPD-Fraktionschef im Stuttgarter Landtag: «Wenn die Sozialausschüsse die soziale Badehose der Union sind, dann ist die Junge Union ihr progressives Feigenblatt.»

*

Valéry Giscard d'Estaing: «Wenn ich überhaupt eine Ambition habe, dann ist es die, wie Flaubert oder Maupassant zu schreiben.»

*

Walter Scheel, deutscher Bundespräsident, beim Manöver «Schneller Wechsel»: «Nun übt mal schön, siegen wollen wir nicht.»

*

Herbert Wehner im deutschen Bundestag: «Ausser Wagner-Opern gibt es nichts Dramatischeres als Haushaltssitzungen.»

*

Oliver Hassencamp: «Wenn Herbert Wehner den Mund aufmacht, ist er so etwas wie ein Fritz Kortner des Bundestages.»

*

Reza Pahlevi, Schah des Iran, zur Oelpreisfrage: «Niemand kann uns zu etwas zwingen. Niemand kann uns gängeln, denn wir werden ihn unsererseits gängeln.»

*

Martin Walser: «Der grosse Rechtsrutsch hat gezeigt, dass das Linke, Demokratiefreudige bei uns Intellektuellen von 1950 bis 1970 nur eine Party-Attitüde war.»

*

Jürgen Todenhöfer, CDU-Bundestagsabgeordneter: «Wenn das Schiff der Entwicklungshilfe von einer Sandbank auf die andere fährt, stellt sich nicht nur die Frage nach der Qualität der Maschinisten, sondern der des Steuermannes.»

*

Samuel Butler: «Gott kann die Vergangenheit nicht ändern, dazu braucht er die Historiker.»

*

Trygve Lie: «Das Schicksal der Welt hängt in erster Linie von den Staatsmännern ab, in zweiter Linie von den Dolmetschern.»

*

Haldor Laxness: «Die Geschichte wiederholt sich, und jedesmal kostet es etwas mehr.»

*

Henry Wotton: «Ein Botschafter ist ein anständiger Mensch, den man ins Ausland schickt, damit er dort zum Wohl seines Vaterlandes lügt.»

*

Kardinal Mindszenty: «Die westliche Demokratie ist schuld daran, dass der Kommunismus so weit gekommen ist.»

*

Ugo Tognazzi: «Regierungskrisen erkennt man an den Chauffeuren der geparkten Regierungsautos. Wenn die Chauffeure schlafen, tut sich etwas.»

*

Hans-Günter Hoppe, FDP-Bundestagsabgeordneter, über Franz Josef Strauss: «Rübezahl im Gruselkabinett.»

Vox